

**Rezensionen verfasst von
Thomas Lünendonk (Unteregg, Bayern Deutschland)**



[Power Pricing für Banken. Wege aus der Ertragskrise](#) von Georg

Wübker

Gebundene Ausgabe

Preis: EUR 79,00



Verfügbarkeit: Gewöhnlich versandfertig bei Amazon in 24 hours.

★★★★★ **Gelungene Mischung aus Theorie und Praxis**, 27 März 2006

Noch vor wenigen Jahren hätte man nicht daran gedacht, Banken und ihren Erfolg mit einer Optimierung von Preisen in Verbindung zu bringen. Es hätte geradezu als „unfein“ gegolten. Natürlich wurde für Produkte und Dienstleistungen stets Geld genommen, doch das wurde nicht offen als Preis deklariert. Die Zeiten haben sich deutlich geändert. So wie Kunden ihren Bankberater nicht mehr - wie in früheren Zeiten - als „Bankbeamten“ sehen, sondern als normalen Dienstleister, so müssen sich Banken im heutigen harten Wettbewerb dem Thema Pricing offensiv stellen. Und das ist nicht trivial.

In seinem Buch setzt sich der Pricing-Experte Georg Wübker intensiv mit allen Aspekten einer modernen Preispolitik von Banken auseinander. Sein Vorteil: Er blickt aus mehreren Kameraperspektiven und aus reicher praktischer Erfahrung auf dieses Thema. Das zeigen nicht zuletzt die vielen konkreten Rechenbeispiele und auch der Rückgriff auf das Vorgehen in konkreten Kundenprojekten, die Wübker realisiert hat. Wübker zeigt konkret auf, wie sich falsche Preisstrategien fatal und richtige Strategien nachhaltig gewinnsteigernd auswirken. Er bleibt nicht in Allgemeinplätzen hängen, sondern stellt anhand zahlreicher Konzept- und Rechenmodelle dar, wo für Banken die entscheidenden Potentiale des Preises als Gewinntreiber liegen. Hilfreich ist dabei sicher, dass der Autor Mitglied einer Unternehmensberatung ist, die nicht nur für den Bankensektor als Spezialist beim Thema Pricing gilt. Man sieht, dass Erfahrungen aus anderen Branchen hier für den Bankensektor nutzbringend adaptiert werden können.

Angenehm zeichnet sich das Werk durch eine gelungene Mischung von fundierter, gut erläuterter Theorie und konkreter Praxis aus. Ein wenig störend wirken die bisweilen schlecht lesbaren Grafiken - eine Folge der Tatsache, dass die Welt sich heute wohl stets in „Powerpoint“ abbilden lassen muss. Früher haben Verlage hier noch selbst zur Optimierung von Grafiken beigetragen.